

Farben, Formen – was und wo ist die Seele?

Großes Interesse an der Kunst Srou Alwanis – er stellt bis zum Wochenende aus

HAGE Welche Farbe hat die Seele? Eine, ganz viele? Bunt, knallig, fröhlich, melancholisch, ernst, traurig? Fragen, die auf einen zukommen, wenn man sich mit Srou Alwani befasst. Seit dem Wochenende stellt der Künstler, dessen Heimat Syrien ist, auf Einladung des Heimat- und Kulturvereins Hage in der Lüttjen School aus. Seine Bilder, so stand es schon in der Ankündigung des Kuriers, seien das „Ergebnis einer unermüdlichen kreativen Entdeckungsreise ins Innerste der Seele“. Und immer wird betont, wie zufriedenfrohen seine Werke sind, wie schillernd.

Ein Kosmos der Farben, manchmal auch der Formen. Ein Blick in Alwanis Seele? Vielleicht. Auf jeden Fall ein ungewohnter Blick, ein ungewohnter Anblick. Allein das fällt jedem auf, der seiner Kunst begegnet. Am Sonntag anlässlich der Eröffnung war kaum Platz genug für alle Besucher, waren alle Stühle ringsum besetzt, saßen die Gäste mitten in diesem Farb- und auch Formenkosmos. Eingebettet zwi-



Srou Alwani (links) mit Samtgemeindebürgermeister Erwin Sell, der einen übersetzten Text Alwanis vorträgt.



Die Vernissage am Wochenende war gut besucht, die Kunst von Srou Alwani weckt das Interesse. Fotos: Irm Hartmann

schönen bunten Bäumen – denn Bäume findet man zumindest in der Ausstellung immer wieder. Tief wurzelnd nicht selten. Den Blick nach unten richten, auf die Wurzeln. Das Innerste der Seele? Das ist immer der Blick auch auf den Grund, in den Grund.

Seit Jahren schon lebt Srou Alwani im emsländischen Dörpen. Hier gibt es befreundete Familien, die den Hochschullehrer von Beginn an unterstützt ha-

ben, damit er hier das tun und leben kann, was ein Künstler wie er braucht: Farben, Leinwände, Möglichkeiten, sich auch jenseits von Worten auszudrücken.

Alwani spricht durch seine Bilder, und es braucht Zeit, sich in sie hineinzuversetzen. Was bedeuten die leuchtenden Farben, wann und warum werden aus konkreten Formen, aus Bäumen und Häusern abstrakte Elemente, wann verselbstständigt sich die Farbe auf der

Leinwand, wann brechen die Strukturen auf? Manchmal zersplittern sie, zerfasern, blitzen neue Farbpartikel auf. Einfach so? Oder hat sich im Innersten der Seele etwas offenbart? Malen vielleicht als Meditation, als Weg zu einer tieferen Erkenntnis?

Man kann es so sehen, sicher – vor allem aber darf man als Betrachter auch seinen eigenen Phantasie freien Lauf lassen. Sich einfach erfreuen am Mut zu Farben, bei der Eröffnung war kaum

genug Gelegenheit, sie alle zu klären. Samtgemeindebürgermeister Erwin Sell bekannte sich zum Kunstbambausen, froh, bei allem Einblick in die Seele auch konkrete Formen erkennen zu können, Handfestes, Gegenständliches.

Christel Schmidt vom gastgebenden Hager Heimat- und Kulturverein war nicht nur begeistert von dem großen Interesse der Öffentlichkeit, sie durfte auch mit etwas Stolz verkünden, dass sich der Ausstellungsort Hage einreihet neben Kairo, Damaskus, Riad, Berlin, Düsseldorf und anderen doch etwas bekannteren Orten der Welt.

Adriana Schmieders schließlich vom Unterstützernetzwerk Alwanis, zu dem auch die Familien Sieverding und Weidemann gehören, machte deutlich, wie wichtig es ist, einem kreativen Menschen wie Alwani eine neue Heimat zu geben – eine neue künstlerische Heimat, aber nicht nur. Und: ihm Gelegenheiten zu schaffen, seine Kunst zu präsentieren. Sie ist noch bis einschließlich 4.

August zu sehen. ish